

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	VII
Einleitung	1

Teil A

Die Situation in den ehemals vorwiegend kurpfälzischen Besitzungen im Erzbistum Mainz am Ende des 17. Jahrhunderts	2
I. Die Entwicklung vor 1685 am Beispiel Schwabenheim	3
1. Die ersten Hinweise auf St. Maximiner Schenkungen	3
2. Die wichtigsten Aussagen der Schwabenheimer Urkunden aus dem Mittelalter	4
3. Das Verhältnis St. Maximins zu Schwabenheim während der Zeit lutherischer oder reformierter Regentchaften in Kurpfalz	10
II. Die religiös-konfessionelle und soziologische Situation im 17. Jahrhundert am Beispiel des unteren Seltzals	20
1. Die Bevölkerung Großwinternheims während des 17. Jahrhunderts	20
2. Die Verhältnisse in Schwabenheim und Filialen vor 1685	26

Teil B

Neue Aufgaben für die alten Abteien St. Maximin bei Trier, St. Jakobus in Mainz und St. Mauritius in Tholey	28
I. St. Maximiner Benediktiner ziehen in Schwabenheim ein	29
1. Die schwierigen Obergeringelheimer Verhältnisse als Mitursache für den Einzug der Benediktiner	29
2. Benediktiner übernehmen die Pfarrei Schwabenheim	31
A) Die St. Bartholomäuskirche in Schwabenheim . .	33

B) Die Schwabenheimer Kirchkapell	34
3. Benediktiner übernehmen die Pfarrei Großwinternheim	36
4. Die Heiratsregister aus Großwinternheim von 1711 bis 1728	38
II. St. Jakobsberger Mönche aus Mainz übernehmen die Seelsorge in mehreren kurpfälzischen oder unter kurpfälzischem Einfluß stehenden Pfarreien	44
1. Die Benediktiner kommen nach Planig	44
A) Die besondere Lage in Planig nach dem Dreißigjährigen Krieg	45
B) St. Jakobsberger Mönche kehren nach Planig zurück	47
C) Das Planiger Personenverzeichnis aus dem Jahre 1710	48
2. Schornsheim, ein Ort mit alten Beziehungen zu St. Jakob	51
A) Einzug der Benediktiner in Schornsheim	51
B) Schwierigkeiten in der Schornsheimer Filiale Udenheim	54
3. St. Jakobsberger Mönche als Pfarrer von Spiesheim	58
4. St. Jakobsberger Mönche übernehmen die Pfarrei Udenheim	61
5. Bechtolsheim wird von St. Jakobsberger Mönchen übernommen	64
6. St. Jakobsberger Mönche ziehen in die ehemalige Abtei Sponheim ein	65
III. Tholeyer Benediktiner kommen nach Frei-Laubersheim	67

Teil C

Die Zeit des friedlichen Aufbaus der von Benediktinern betreuten Pfarreien in den linksrheinischen Gebieten des Erzbistums Mainz in der Zeit von 1720 bis 1771	72
I. Das Verhältnis der Benediktiner zur Bevölkerung	73
1. Stiftung in Planig	73

2. St. Maximiner Benediktiner als Gönner der Katholiken im Selztal	77
3. Die Udenheimer Expositur und ihre Schwierigkeiten	82
II. Die Seelsorge in den von Benediktinern betreuten Pfarreien um die Mitte des 18. Jahrhunderts	88
1. Der Gottesdienst in den ‚Benediktiner-Pfarreien‘	89
A) Der Gottesdienst in Bechtolsheim	89
B) Prozessionen in Großwinternheim	90
2. Fromme Vereinigungen in Schwabenheim	95
3. Sakramentenspendung und besondere seelsorgliche Aufgaben	98
4. Die katholischen Schulen, ihre Lehrer und die Benediktiner	102
A) Beispiel: Schwabenheim und seine Lehrer	103
B) Die Udenheimer Schulstiftung und der Lehrer Georg Escher	105
C) Verzeichnis kath. Lehrer und ihrer Familien	107

Teil D

Das Ende der Arbeit der Benediktiner in den linksrheinischen Pfarreien des Erzbistums Mainz	117
I. St. Maximin und die Propstei Schwabenheim nach 1771	117
1. Die Visitation von St. Maximin	118
2. Schwabenheim, unsicherer Zufluchtsort St. Maximins während der Revolutionskriege	120
3. Das Ende der St. Maximiner Propstei Schwabenheim	125
II. Die Abtei St. Jakob in Mainz nach 1771	127
1. St. Jakob in Mainz und seine Pfarreien im Kampf mit der ordensfeindlichen erzbischöflichen Behörde	127
2. Die Eidverweigerer vom St. Jakobsberg	132
3. St. Jakob und die von dort beschickten Pfarreien nach 1802	139
III. Eingriffe des französischen Königs in die Rechte der Abtei Tholey und deren Auswirkungen auf die Propstei Frei-Laubersheim	142

VI

Erklärung der Kartenskizze	145
Verzeichnis derjenigen Benediktiner, die in den hier untersuchten Pfarreien tätig waren	147
Schlußbetrachtung	165
Ungedruckte Quellen	169
Abkürzungen	170
Gedruckte Quellen und Literatur	171
Ortsregister	175
Personenregister	179